

Fischer – Tripolsky, Eugen (August 2014)

1.e4 c5 2. Sf3 d6 3. d4 cxd4 4. Sxd4 Sf6 5. Sc3 a6 6. f3 e5 7. Sb3 Le6 8. Le3 Le7 9. Dd2 (9.g4? d5) 9...0-0 10. 0-0-0 a5!?

Eine modische Variante, die ich zum Glück vor ein paar Monaten auf dem Brett hatte.

11. Kb1 (Oder 11. Lb5, 11. a4, 11. De1!?) a4 12. Sc1 Dc8?! Schwarz sollte nicht auf a4-a3 verzichten, zumal der Plan mit Dc8 nicht sehr beeindruckend wirkt. 13. g4?! Ebenso sollte Weiß nun die Bauernstruktur mit 13. a3! festlegen, z.B: 13...Sbd7 14. Lb5 Sc5 15. Sd3 Td8 16. Sxc5! (ebenso Sb4!) dxc5 17. De2 mit wenig schwarzem Gegenspiel und klarem weißen Vorteil,



auch bei etwa 17...Td4!? 18.g4 Ta5 19. Td2 Dc7 20. h4

13...Td8 14.g5 Se8 Schwarz sollte weiterhin d6-d5 als Plan verfolgen (Sh5?!). 15.h4 Sc7 16. Sd5 Sxd5 17. exd5 Lf5 Selbst hier – bei der letzten Gelegenheit – wäre a3 der gegebene Zug.



Die weiße Position ist nichtsdestoweniger sehr gesund. Man kann sich für mehrere Pläne entscheiden, etwa einen Angriff am Königsflügel über h4-h5, die Springerwanderung nach g3. Weiß spielt sehr vorsichtig und rein positionell.

18. Ld3 a3 19. b3 Sa6 20. Se2 Erzwingt ein paar günstige Abtausche und strebt nach e4. 20...Sc5 21. Lxc5 dxc5! Schafft ein strategisches Ungleichgewicht und erscheint jedenfalls aussichtsreicher als die Position nach 21...Lxd3 22. Dxd3 Dxc5 23. Sg3 b5 24. Se4 Db6, die RYBKA zunächst anstrebt:



Hier sollte es sich um eine weiße Gewinnstellung handeln. Schwarz hat kein ersichtliches Gegenspiel, Weiß sollte mit verschiedenen Linienöffnungen am Königsflügel beste Aussichten haben.

22. Sg3 Lxd3 (Ld7 ist eine ernst zu nehmende Alternative: 23. h5 (STOCKFISH möchte sofort mit g6 loslegen) b5 24. d6! Lf8 (Lxd6 25. Lxh7+ Kxh7 26. Dxd6 Lc6 27. g6+ Kh8 28. Dxe5 Txd1+ 29. Txd1 f6 30. Df4 wäre chancenlos) 25. g6 f6 26. hxg6 h6 Die kritische Stellung:



Schwarz droht mit Ta6 Übergewicht zu erlangen, Weiß muss handeln. 27. Lxb5 !! (Th5 (27. Se4 !? c4 28. Lf1! cxb3 29. cxb3) 27...Lxb5 28. Dd5+ Kh8 29. Dxe5! Kg8 30. Dd5+ Kh8 31. Sf5! Dd7 (31...Lc6 32. Sxh6! gxh6 33. Txh6+ Lxh6 34. Df7 Dd7 35. g7+ und Matt) 32. c4! Lxc4 (32...Lc6 33. Se7+ Lxe7 34. dxe7 Dxd1+ 35. Txd1 Txd1+ 36. Kc2 Th1 37. Df5 Th2+ 38. Kc3 gewinnt glatt) 33. bxc4 Db7+ 34. Kc2!



33...Te8 (33...Dxf3 34. De6+ Kh8 35. Txh6+ gxh6 36. Df6+ Kg8 37. Df7+ und Dh7 matt; 33...Tab8 34. Se7+!! Lxe7 35. dxe7 Db2+ (Te8 36. De6+ und Txh6+) 36. Dxb2 Txb2+ 37. Kc3 Te8 38. Td8 mit baldigem Matt) 34. Dd5+ Dxd5 35. Txd5 Te6 (35...Te2+ 36. Kd3 Te6 (Txa2 37. Se7+ (d7) Kh8 38. d7! Lxe7 39. Te1)

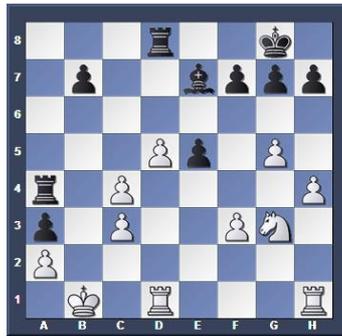


37. Tg1 Td8 38. Txc5 Lxd6 39. Td5 Lc7 40. Tb1!) 36. Tg1 Td8 37. Tg2! und Schwarz erscheint wehrlos gegen weitere weiße Verstärkung

23. Dxd3

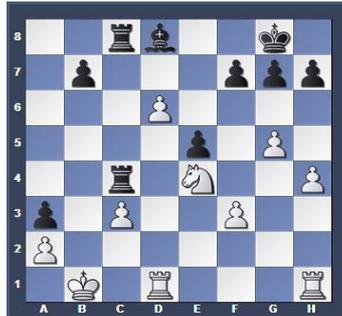


c4! 24. Dxc4! Dxc4 25. bxc4 Ta4 26. c3!



Verhindert Tb4+, ermöglicht die Königsaktivierung.

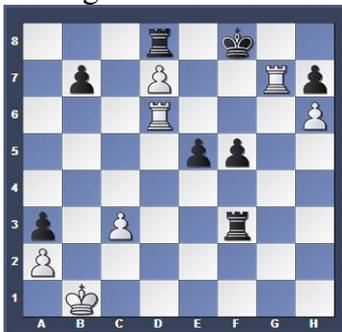
26...Txc4 27. Se4 Tdc8! 28. d6 Ld8



Die kritische Stellung. Weiß hat sehr viel erreicht, den starken Freibauern auf d6, den dominierenden Se4, die eingeschränkte Wirkung der schwarzen Figuren.

Wie sollte es weitergehen? Schwarz möchte mit f5 den Springer vertreibenden Bauern d6 eventuell mit dem König blockieren oder bedrohen. Weiß kann jederzeit d7 spielen und versuchen, gegen e5 zu spielen.

29. Td5!? Weiß sucht nach maximaler Aktivität für seine Figuren. Jedoch kann eine weitere Verstärkung der Position auch darin bestehen, dem Plan f6-f5 zuvorzukommen, indem er den h-Bauern in Angriffsposition bringt: 29. h5!! h6 (29...f5 30. gxf6 gxf6 (Lxf6 31. h6) 31. Thg1+ Kf8 32. h6 f5 33. Sg5 Lxg5 34. Txxg5 Tf4 35. Tg7 Txf3 36. d7 Td8 37. Td6!



Oder 32...T4c6 33. Tg7 f5 34. Sg5 Lxg5 35. Txxg5 Tb6+ 36. Ka1 Td8 37. Txf5+ Kg8 38. Tf6!)

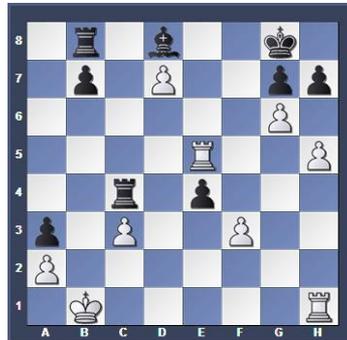
30. g6 f5 31. d7 T8c6 32. Sd6 Txc3 33. Sf7! Dies ist die gewinnbringende Aufstellung: Der Springer landet auf dem mit g6 eroberten Feld f7 und knackt hierdurch die Blockade auf d8) Tb6+ 34. Ka1 Tb2 35. Tc1! (Sxd8?? T3c2 und matt) Th2 (Txc1 36. Txc1 Td2 37. Sxd8 Txd7 38. Se6!)



36. Thd1 Td2! 37. Tb1!! (Sxd8?? Tcc2 und matt) Tcc2 38. Txd2 Txd2 39. Sxd8 Txd7 40. Se6!
 (Sxb7) Te7 41. Td1 Te8 42. Kb1!

29...f6 30. gxf6?

Zu direkt. Ein klarerer Gedankengang bestünde in folgendem: Schwarz kann in den nächsten Zügen nicht f5 oder fxg5 spielen wegen Txe5 mit sofortigem Gewinn. Weiß sollte den nützlichst möglichen Zug im Sinne der Verstärkung der eigenen Position ziehen, etwa Tb5, Tg1 oder wieder und vor allem: 30. h5!!, z.B: 30...f5 31. Txe5! fxe4 32. d7 Tb8 33. g6! +-;



30...T4c6 31. g6 Tb6+ 32. Ka1

30...gxf6 31. d7 T8c6 32. Thd1?

32. Tb5

Kf8?

Schwarz sollte auf Tb6+ nicht verzichten, z.B: 33.Kc2 (33.Ka1 sieht sehr passiv aus, nach RYBKA ausgeglichen) 33...Tb2+ 34. Kd3 Tc6 35. Tg1+ mit sehr scharfem Spiel. Indem Weiß nach möglichst großer Aktivität für alle Figuren strebt, erhält er gute Chancen.

33. Tb5 Ke7 34. Txb7?

Weiß dezimiert die schwarzen Bauern, wäre offensichtlich mit Remis zufrieden. Aber er erkennt den Kern der Position nicht, die Aktivität seiner Figuren und erst dann – in Abhängigkeit hiervon – die Bauernstruktur. Der Tb5 verhindert wirksam f6-f5, der Bauer b7 dagegen hat momentan ausschließlich numerische Bedeutung.

Besser erscheint 34. Kc2, der richtige Moment für die Königsaktivierung:



34...Td4! Droht Txd7 und vereinfacht im richtigen Moment(34...Tc7? 35. Kb3; 34...Ke6 35. Td3! f5 36. Sg5+) 35. Txd4 exd4 36. Th5 mit ungefähigem Ausgleich.

Am besten und radikalsten erscheint 34. Tg1! Tc7 (34...f5?? 35. Txe5+; 34...Kxd7? 35. Td5+ Ke7 (e.Z.) 36. Tg7+ Kf8 37. Tdd7 mit ausgezeichneten Gewinnchancen) 35. Tg8 (Td5!?) Txd7 36. Th8. Es wäre zumindest ein geeigneter Versuch ohne weißes Verlustrisiko.



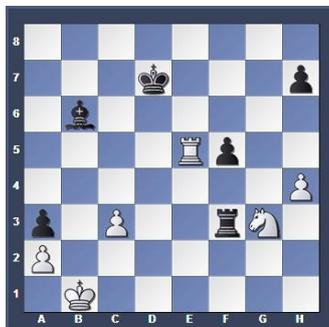
f5 35. Sg3 Tf4 36. Tb5 Tb6! 37. Txb6 Lxb6

Schwarz hat auf bemerkenswerte Weise ausgeglichen und die Initiative ergriffen. Weiß muss nun vorsichtig sein.

38. Td5 (Td3=) **Txf3** Nach 38...Lc7!? Sollte Weiß mit 39.Td3! den Status Quo aufrecht erhalten.

39. Txe5+ Kf6?!

Nach 39...Kxd7



40. Sxf5 führen verschiedene Wege zum Remis:

- 40...Txc3 41. Te7+ Kc6 42. Txh7 Lc5 43. h5 Th3 (Tf3) 44. h6 Th1+ 45. Kc2 Th2+ 46. Kb3 Tb2+ 47. Kc4 Tc2+ (Txa2=) 48. Kb3
- 40...Tf2 41.h5 Tb2+ 42. Ka1! Th2 43. Kb1 Txh5 44. Kc2 Th3 45. Kb3 h5 46. Te7+ Kc6 47. Te6+ Kc7 (Kc5) 48. Te7+
- 41. Sd4 Lxd4 (Tb2+ 42. Kc1 Txa2 43. Sc2=) 42. cxd4 Tb2+ 43. Kc1 Txa2 44. Th5=

40. Tb5 Lc7?

Schwarz bemerkt die eigentliche Gefahr weiterhin nicht. 40. ..Ld8! hält die Partie noch remis:

41. Se2 f4 42. Td5 (Hier funktioniert auf 42.Sd4 simpel Txc3) 42...Tb2+ 43. Kc1 (Ka1 Tf2 ist sofort remis) 43...Txa2 44. Kb1 (Sc6? f3-+) Tb2+ 45. Ka1 Td2 46. Tf5+ Ke7 47. Td5 Kf6 mit Zugwiederholung



Auch das Turmendspiel nach 40...Txg3 41. Txb6+ Ke7 42. Td6 (Tf6 Kxd7 43. Txf5 Txc3 44. Th5 Tc4 45. Txh7+ Ke6 46. h5 Tb4+=) Kd8 43. Kc2 Tg6 44. Td5 f4 45. Tf5 Tb6 ist haltbar. Immer wieder spielen die mit dem Bauern a3 verbundenen aktiven Möglichkeiten eine wichtige Rolle.

41. Se2! Mit der Stoßrichtung d4-c6, der Springer wird wieder aktiv, erhält wichtige Felder.

Ke7 42. Td5 Nun bekommt Schwarz den Bauern natürlich nicht mehr umsonst.

42...f4

42...Tf2 43. Sd4 Tb2+ 44. Kc1 Txa2 45. Sc6+ Ke6 46. d8=D Lxd8 47. Txd8 Tg2 48. Sd4+ Ke5 Te8+ Kf4 49. Ta8 a2 50. Sc2 Kg3 51. Txa2 Kxh4 52. Ta4+ Tg4 53. Sd4! f4 54. c4 sollte auf ähnliche Weise gewinnen.

43. Sd4

Der hauptsächliche Unterschied zur 40...Ld8-Variante besteht in 43...Txc3 44. Sb5! +/-

Tf2 44. Sc6+ Kf6 45. d8=D+ Lxd8 46. Txd8 f3

46...Kf5 47. Sb4!, z.B. 47...f3 48. Sd3 Tf1+ 49. Kc2 Ta1 50. Tf8+ Ke4 51. Te8+ Kf5 52. Kb2

47. Tf8+ Kg7 48. Tf4 Tb2+

Immerhin geht es hier um studienhafte Präzision, nur jeweils ein Zug gewinnt. Wäre Schwarz ein Tempo schneller, bzw. würde Weiß eines verlieren, würde Schwarz gewinnen

49. Kc1 f2 50. Sd4! Kg6

50...Txa2 51. Sc2

51. Sc2 Kh5 52. Txf2

Es ist noch nicht zu spät für 52.Sb4?? Te2-+

Txa2 53. Tf4 1-0

